

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 4

Rubrik: Happy End

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

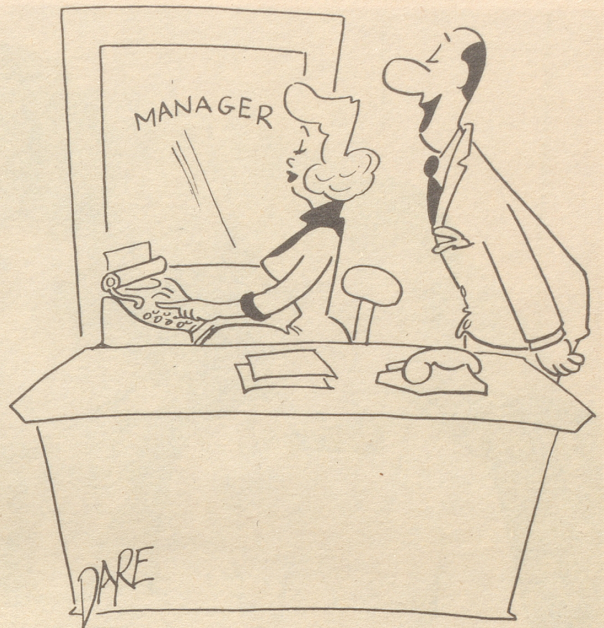
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

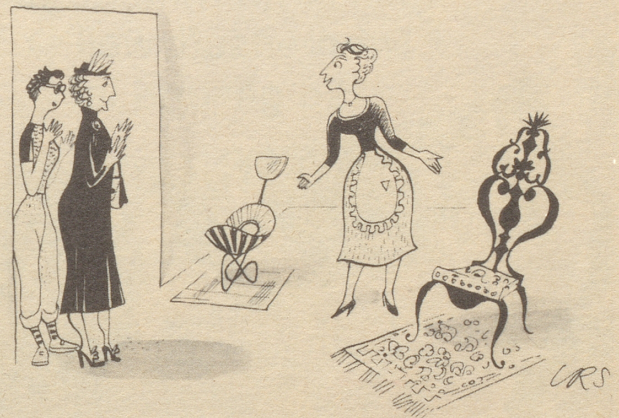
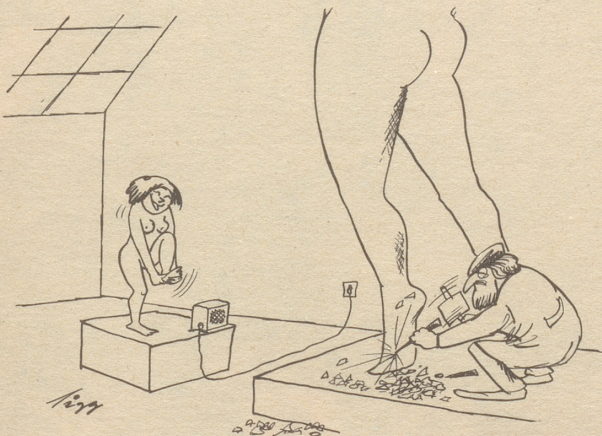


Alkoholprobe



Geduld mit Anfängerinnen

«Prima, das Q sitzt schon ganz gut, jetzt gehen wir zum W über.»



Wenn eine Großmama mit ihrer Enkelin auf Besuch kommt ...
jedem seine Sitzgelegenheit

HAPPY END

Das Moskauer Institut für internationale Beziehungen veröffentlichte vor kurzem ein Buch über Etikettefragen. Jeder Sowjetbürger kann darin nachlesen, welcher Anzug wann anzuziehen ist, wie man die Dame des Hauses zu begrüßen hat und was man im Lift mit dem Hut anfangen soll. Im Vorwort wird die Ausgabe damit begründet, daß immer mehr Russen ins Ausland reisen und gewisse internationale Regeln der Höflichkeit zu beachten hätten. Allerdings vermißt man in dem Buch den Hin-

weis, wann es passend sei, mit dem Schuh auf den Tisch zu klopfen.

Peking bemüht sich, auf sehr diskrete Weise von den USA Weizen zu kaufen, da weite Teile Rotchinas von einer Hungersnot bedroht sind. Wie «Newsweek» berichtet, ist Washington bereit, das Getreide zu den gleichen Bedingungen wie nach Jugoslawien zu liefern: der Bevölkerung soll mitgeteilt werden, woher die Hilfe kommt.

Die kommunistische Partei Frankreichs macht selbstverständlich die

von Moskau befohlene Entstalinisierung mit, aber die Metrostation Stalingrad in Paris wird nicht umgetauft. Die Stadtväter von Paris verschließen sich den Wünschen des KP-Chefs Maurice Thorez aus einer uralten gallischen Eigenschaft – dem Geiz. Eine Umbenennung käme zu teuer.

Wie eine Wiener Zeitung meldet, soll ein Sprecher der jugoslawischen Regierung erklärt haben, daß Tito allen Asyl gewähre, die darum nachsuchten, und Jugoslawien alle aufnehme, gleichgültig, ob politische Gründe sie aus östlichen oder westlichen Ländern vertrieben hät-

ten. Die Zeitung bemerkt dazu, daß noch nicht viele sich aus dem «verfaulenden Westen» nach Jugoslawien retten wollen.

